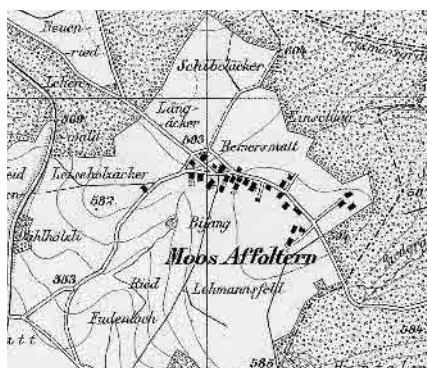
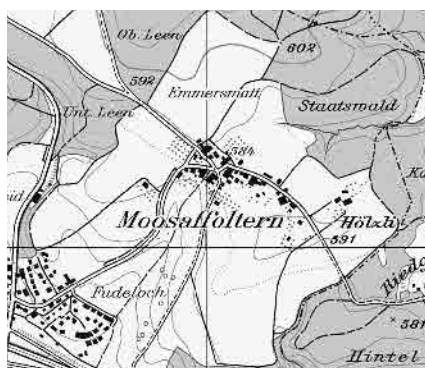




Flugbild 1988, © AGR, Kanton Bern



Siegfriedkarte 1880



Landeskarte 1994

Stättlicher Ackerbauernweiler am Rand des Rapperswiler Plateaus, auf einer Hangkante über dem Lyssbachtobel. Grosse Walmdachhöfe mit gleichgerichteten Ründefronten. Intakte, bäuerlich geprägte Gassen, Plätze und Zwischenbereiche. Schöner Obstbaumkranz.

Weiler

XX	XX	XX	Lagequalitäten
XX	XX	XX	Räumliche Qualitäten
XX	XX	XX	Architekturhistorische Qualitäten





1



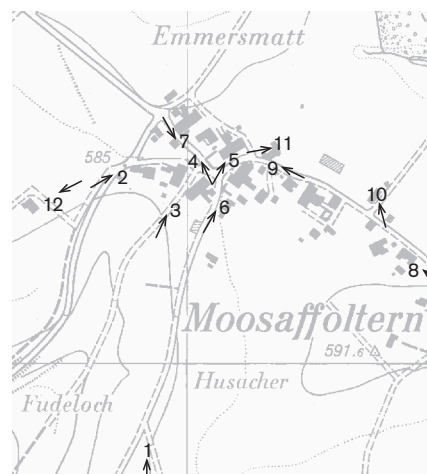
2



3



4



Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 1981: 1, 7-10, 12
Aufnahmen 1994: 2-6, 11



5



6



7



8



9



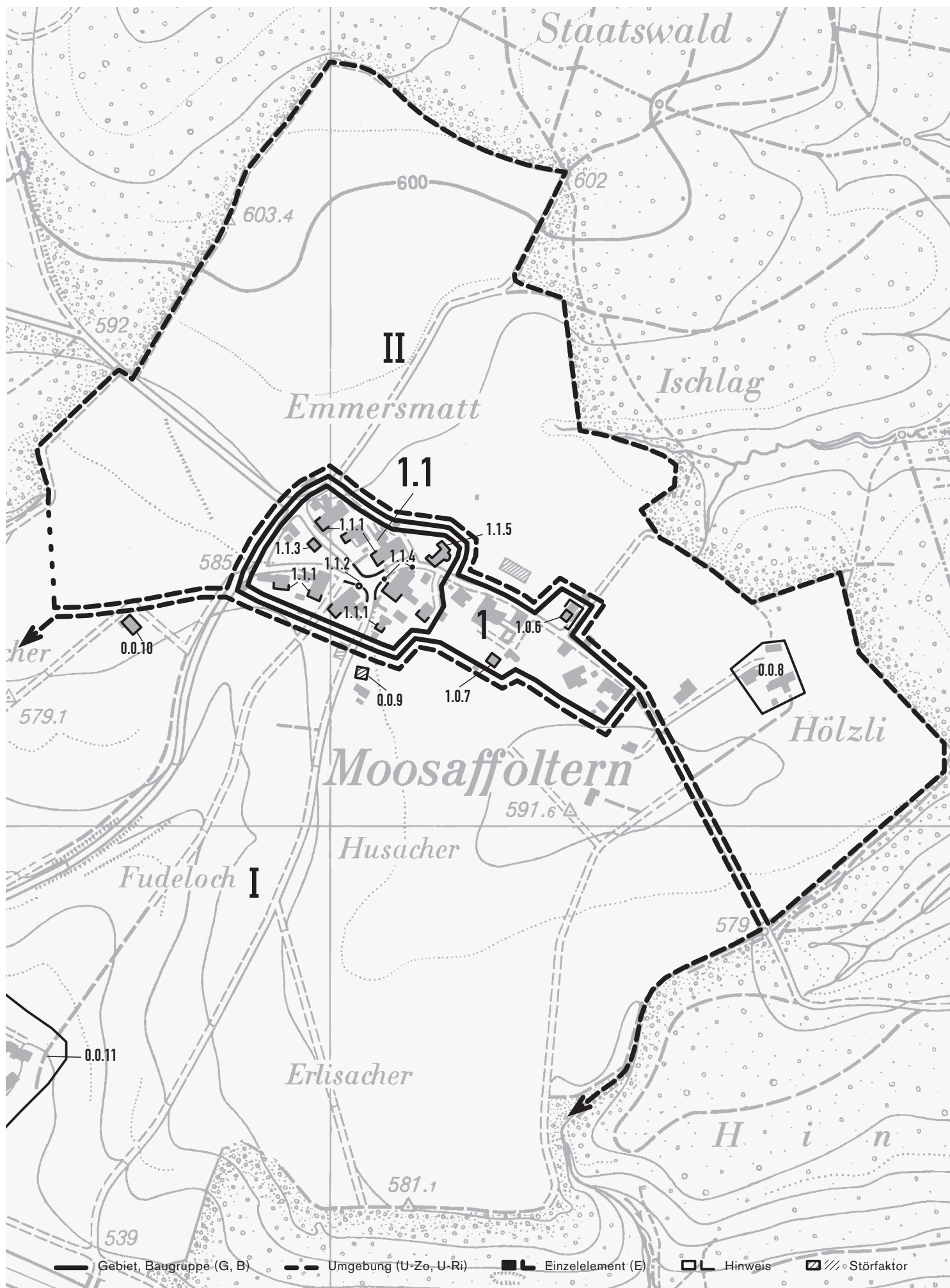
10 Schulhaus



11 Ehem. Käserei



12



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Bäuerliche Siedlung auf Hangkante	AB	/	/	X	A			1-11
B	1.1	Räumlich kompakter Ortsteil mit ländlichem Platzraum	A	X	X	X	A			1-7
U-Ri	I	Gegen das Lyssbachtal abfallender Hang, Wiesen und Äcker, Ortsbildvordergrund	a			X	a			1-3
U-Zo	II	Flaches, vom Waldrand begrenztes Kulturland Emmersmatt	a			/	a			8
	1.1.1	Gegen das Tal bzw. gegen Süden gerichtete Giebelfronten						o		1-3, 6
	1.1.2	Innerer Platzraum, vorwiegend durch giebelständige Bauten definiert und durch Brunnen ausgezeichnet						o		4, 5, 7
	1.1.3	Einfamilienhaus M. 20. Jh., verschindelt						o		
	1.1.4	Zwei mächtige Linden am ansteigenden Strassenabschnitt						o		5, 11
	1.1.5	Ehem. Käserei, Riegbau mit auffällig weit vorkragendem Walmdach, M. 19. Jh.						o		11
	1.0.6	Schulhaus, erb. vor 1880, Umbau in Heimatstil 1. H. 20. Jh.						o		10
	1.0.7	Wohnstock, Mauerbau M. 19. Jh.						o		
	0.0.8	Gehöft am Waldrand						o		
	0.0.9	Neueres Einfamilienhaus, den unverbauten Ortsbildvordergrund beeinträchtigend						o		1
	0.0.10	Markanter Rieghof am alten Weg ins Tal, 1. H. 19. Jh.						o		12
	0.0.11	Lätti, Wohnquartier 2. H. 20. Jh. am Hangfuss						o		

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Als einer der zahlreichen Weiler und Dorfschaften der Gemeinde Rapperswil liegt der Weiler Moosaffoltern abseits jeden Durchgangsverkehrs auf einer gerodeten, dreiseits von Wald umgebenen Hangterrasse, die im Südwesten steil gegen das Lyssbachtal abfällt. Seit dem Druck der ersten Siegfriedkarte 1880 hat sich die Siedlung kaum verändert, einzig die Zufahrtsstrasse vom Tal her wurde neu geführt und der Weiler um zwei Wohnhäuser erweitert (1.1.3, 0.0.9). Zwischen 1900 und 1990 nahm die Einwohnerzahl von 141 auf 93 ab. In den Jahren 1971–80 erfolgte eine umfangreiche Güterzusammenlegung.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Die Bebauung des Weilers folgt interessanterweise nicht der auf dem Rapperswiler Plateau üblichen Bebauungsstruktur, sondern jener der nahen Weiler Deisswil und Wiggiswil im Amtsbezirk Fraubrunnen. So stehen die Höfe mit ihren Dachfirsten nicht hangparallel in der Ost-West-Richtung, sondern in der Falllinie des Hanges, d. h. in der Nord-Süd-Richtung. Dies hängt wohl mit der ausgeprägten Situation auf der Hangkante sowie mit der Hangmulde im Süden zusammen, auf welche die Bauten des Kernbereichs ausgerichtet sind (1.1.1). Mehrere Höfe öffnen sich mit einer Ründe-front gegen den Abhang hin und geben so dem Ortsbild seine unverwechselbare äussere Silhouette. Zu dieser gehören die Obstbäume, die sich wie ein Kranz um die Siedlung legen, aber da und dort auch die Bereiche zwischen den Häusern ausfüllen.

Ein langgestreckter Strassenraum bestimmt das innere Ortsbild. Er beginnt im Westen in einem Kernbereich (B 1.1) mit trichterförmigem Innenraum, steigt dann in einer durch zwei Linden ausgezeichneten Doppelkrümmung kurz an und endet schliesslich in einem lockerer bebauten Bebauungsarm. An diesem letzten, geradlinig verlaufenden Strassenstück stehen die beiden Gebäude des Ortes mit zentraler Funktion: die ehemalige Käserei (1.1.5) und das noch immer in

Betrieb stehende Schulhaus (1.0.6). Das räumliche Zentrum der Siedlung liegt aber eindeutig im Westen, wo markante Giebel- und Heckfronten von Höfen und Stöckli einen reizvollen bäuerlichen Innenraum von überdurchschnittlich ursprünglichem Erhaltungszustand definieren (1.1.2).

Den Baubestand beherrschen grossvolumige, von Walmdächern gedeckte Rieghöfe des frühen 19. Jahrhunderts mit frontalen oder seitlichen Giebelbogen und gleichgerichtete Stöckli. Mehrere Fronten sind verschindelt, einige Höfe besitzen säulengestützte Lauben. Daneben stehen mancherlei Nebenbauten wie Schuppen oder alte Holzspeicher. Sie zeugen von der nach wie vor bäuerlichen Nutzung des Ortes. Ebenso die Zwischenbereiche: Gepflegte Bauerngärten mit Mäuerchen und Zaun, Vorplätze mit Naturbelag, Brunnen und Miststöcken, Wiesen mit Obstbäumen sowie einzelne markante Bäume oder Baumgruppen prägen das innere Ortsbild entscheidend mit. Sie leiten in die unverbauten Wiesen und Äcker über, welche die Siedlung umgeben (U-Ri I, U-Zo II), und sichern dem Weiler, insbesondere den aus dem Obstbaumkranz herausragenden Walmdächern, eine klare Silhouettenwirkung.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Der Entscheid der Gemeindeverwaltung, die Neubautätigkeit auf den Ortsteil Lätti am Hangfuss unterhalb des Weilers zu konzentrieren, bietet eine gute Voraussetzung für den optimalen Schutz des Ortsbildes von Moosaffoltern. Ein detailliertes Einzelbauinventar könnte dabei helfen, Erhaltungsprioritäten zu setzen und die dringlichsten Massnahmen festzulegen.

Bewertung

Qualifikation des Weilers im regionalen Vergleich

XX/	Lagequalitäten
-----	----------------

Besondere Lagequalitäten dank der Situation auf einer Hangterrasse, dank den völlig unverbauten Umgebungen und den gegen das Tal hin silhouettierenden Giebelfronten.

XX/	Räumliche Qualitäten
-----	----------------------

Besondere räumliche Qualitäten durch den abwechslungsreichen Verlauf der Hauptgasse und durch den phantastischen innern Freiraum, der eine intakte bäuerliche Ganzheit von grosser Schlichtheit darstellt.

XX/	Architekturhistorische Qualitäten
-----	-----------------------------------

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank dem guten Gesamtdurchschnitt des Baubestandes, aus dem wenige überdurchschnittliche Einzelbauten herausragen, und dank der einfachen, aber prägnanten Bebauungsstruktur.

2. Fassung 06.94/hjr

Foto-CD Nr. 3440, 3448
Filme Nr. 4949 (1981); 7624 (1994)

Koordinaten Ortsregister
600.089/210.239
Koordinaten Aufnahmeplan
599.664–600.644/209.518–210.846

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder
der Schweiz